

TAGBLATT

Veranstaltung vom 28. Dezember 2012



Kubanischer Musiker mit begnadeter Stimme: Armando Miranda von der Banda D. K. Ché machte am Freitag in Mogelsberg Stimmung. (Bild: mhu.)

Zum letzten Konzert des Jahres lädt der Verein Kultur in Mogelsberg (KiM) seit je eine Salsa-Band in den «Rössli»-Saal. Am Freitagabend war es die Multikulti-Formation Banda D. K. Ché, und die Latino-Fans kamen in Scharen.

MICHAEL HUG

MOGELSBERG. Jeweils zum Jahresende wird's heiss im «Rössli»-Saal, und zwar unabhängig davon, welche Temperaturen draussen herrschen und wie viel Schnee liegt – oder eben nicht. Im Saal geht jeweils die Salsa-Post ab kurz vor Silvester, das wissen nach so langer Zeit nicht nur die Habitues mit dem Kribbeln in den Beinen, die Salsa-, Cha-Cha-Cha- und Merengue-Fans, die für diesen Anlass von weither kommen. Mit der Formation Banda D. K. Ché, zusammengesetzt aus einem kubanischen, einem peruanischen, einem kolumbianischen und einem schweizerischen Musiker, hat der Kulturverein seinen Fans und deren Beinen einmal mehr mehr als nur Genüge getan. Die Banda D. K. Ché ist vielleicht



PRESSE

etwas wenig bekannt, doch deren Mitglieder sind von internationalem Format und sie spielen in vielen bekannten Formationen mit.

Lateinamerikanische Tänze

Apropos Beine: Gleich eine ganze Palette von lateinamerikanischen Tänzen lässt sich zur Musik – zumeist populäre Klassiker des Genres – der Banda D. K. Ché aufs Parkett legen. Für den Unbedarften mögen Begriffe wie Danzón, Son, Boléro, Cha-Cha-Cha, Salsa und Merengue Synonyme für spanische Speisenfolgen sein. Doch für Leute mit vibrierendem Tanzblut in den Blutbahnen sind es ultimative Aufforderungen mit Magnetwirkung: zum beschwingten Miteinander auf dem Parkett, zum gekonnten Hüftschwung im gemeinsamen Rhythmus, zum sinnlich-hitzigem Aneinanderschmiegen der Körper im Zweivierteltakt. Selbstverständlich stets im Rahmen des gesellschaftlich Sittsamen.

Figuren und Kombinationen

Latein- und mittelamerikanische Tänze sind derart körperbetont, dass jegliche enzyklopädische Beschreibung scheitern muss. Ein Internet-Beispiel zeigt es: «Merengue wird als Paartanz getanzt. Jeder Taktschlag wird gleichmässig mit einem Schritt nach vorne, hinten oder zur Seite getanzt. Charakteristisch für den Tanzstil ist bei jedem Schritt eine markante Hüft-Bewegung. Dadurch erhält der Tanz eine stark sinnliche Komponente. Unterstützt wird dies durch eine sehr körperbetonte Tanzweise. Eine wichtige Rolle spielen bei den Drehungen die Arme, die einzelne, sehr aufwendige Figuren und Kombinationen erzeugen.» Die bei einer «Noche Latina» – lateinamerikanische Nacht – erhitzte Atmosphäre ist in den Ländern des Ursprungs genannter Tänze naturgegeben. Das erleichtert vieles, vorab die Frage der Bekleidung vor und während einer solchen Nacht. In Mogelsberg müssen die Tanzlustigen jeweils selber für tropische Temperaturen sorgen. Doch lange dauert das Warmlaufen nicht. Schnell sind die Wintermäntel deponiert, die Männer öffnen die obersten Knöpfe und die Damen zupfen die kurzen Röcke zurecht. Dann wird nicht mehr lange gefackelt. Wenn die Band die ersten Takte spielt, hält es niemanden mehr im Stand. Dann wird die Tanzfläche gestürmt, und das karibische Tanzfest beginnt. So war's am Freitag im «Rössli»-Saal – und so wird es wohl in einem Jahr wieder sein.